

# Freie Demokraten

Landesverband  
Hamburg **FDP**

**Änderungsanträge zum**

**Leitantrag zum**

**117. Landesparteitag**

**der FDP Hamburg**

**10. Dezember 2022**

**#fdpHH117**

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 **LFA 11 Stadtentwicklung & Wohnen**

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
19 **Hamburger Freien Demokraten**

20 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

21

22 Nach Zeile 230 hinter "...Projekte fließen." einfügen:

23

24 „Die Freie Hansestadt Hamburg soll dafür sorgen, dass eigene Grundstücke be-  
25 darfsgerecht verkauft werden und der privaten Immobilienwirtschaft mit dem Fokus  
26 auf Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Eine ausschließliche Vergabe im  
27 100-jährigen Erbbaurecht lehnen wir ab. Wiederkaufsrechte und Vorkaufsrechte der  
28 Stadt sind nur in absoluten Ausnahmefällen einzurichten und zu ziehen. Städtische  
29 Gesellschaften sollen nicht defizitär sozialen Immobilienbestand aufbauen – um die  
30 Herausforderungen zu stemmen, muss sozialer Wohnungsbau auch für die Privat-  
31 wirtschaft rentabel bleiben..“

32

**ÄÄ 2203/01 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

33 *Begründung:*

34

35 Erfolgt mündlich

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller: Jan Biniossek**

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
18 **Hamburger Freien Demokraten**

19 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

20

21 Nach Zeile 796 einfügen:

22

23 „Darüber hinaus wird sich die FDP Hamburg auf Landes- und auf Bundesebene für  
24 die Einsetzung von Enquete-Kommissionen einsetzen, die die Exzesse und Fehlent-  
25 wicklungen in der Corona-Politik ideologie- und schonungsfrei aufarbeitet.“

26

27 *Begründung:*

28

29 Erfolgt mündlich

**ÄÄ 2203/02 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 KV Alstertal-Walddörfer

7 Finn Ole Ritter

8 Martina Gruhn-Bilic

9 Gert Wöllmann

10 Claas Wolf

11 Frank Mario Stussig

12 Julius Möller

13 Thomas Möller

14 Wolfgang Ploss

15 Corina Arndt-Händschke

16

17

18

19

20

21 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
22 **Hamburger Freien Demokraten**

23 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

24

25 **1. Zeile 36 – 37 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

26

27 Ersetze Zeilen 36 - 37 von „Wir brauchen“ bis „den anderen.“ durch diesen Text: „Wir  
28 brauchen eine unvoreingenommene Debattenkultur mit klarem Respekt für den An-  
29 deren.“

30

31 Begründung: Erfolgt mündlich

32

**ÄÄ 2203/03 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

33 **2. Zeile 39 + 40**

34

35 Füge nach Zeile 39 im gleichen Absatz folgenden Text ein: "Unsere parlamentari-  
36 sche Demokratie mit ihren gewählten Vertretern muss dafür Sorge tragen, dass  
37 durch Offenheit und Gesprächsbereitschaft allen Bürgerinnen und Bürgern Gehör  
38 verschafft wird."

39

40 Streiche in Zeile 40 von „Der Staat“ bis „erfüllen.“

41

42 Begründung: Erfolgt mündlich

43

44 **3. Zeile 191 (Kapitelüberschrift)**

45

46 Ersetze in Zeile 191 die Worte „Digitale und“ durch das Wort „Eine“

47

48 Begründung: Eine Verwaltung sollte immer leistungsfähig sein, unabhängig davon,  
49 ob sie dem Bürger in digitaler oder analoger Form gegenübertritt.

50

51 **4. Zeile 203 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

52

53 Füge in Zeile 203 im Anschluss an „... komplexer gewordenen Welt.“ folgenden Text  
54 ein: „Die Verwaltung muss berechnete Interessen der Bürgerinnen und Bürger bei  
55 Planungen und anstehenden Veränderungen auch als Chance auf Verbesserung  
56 begreifen. Eine Begegnung auf Augenhöhe und auf Basis gegenseitigen Respekts  
57 stärkt die Akzeptanz demokratischer Strukturen.“

58

59 Begründung: Erfolgt mündlich

60

61 **5. Zeile 207**

62

63 Füge in Zeile 207 nach „... zu erhalten.“ folgenden Text ein: „Denn nur eine effizien-  
64 te, transparente und erreichbare Verwaltung kann ihre wichtige Aufgabe für das Ge-  
65 meinwohl erfüllen.“

66

67 Begründung: Erfolgt mündlich

68

69

70 **6. Zeile 231 Erledigt durch Ergänzung in Zeile 230**

71

72 Füge in Zeile 231 nach "... zu fördern." folgenden Satz ein: „Dafür ist es unerlässlich,  
73 dass private Bauherren auch weiterhin Eigentümer von städtischen Grundstücken  
74 werden können.“

75

76 *Begründung:* Erfolgt mündlich

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 Joachim Tillessen

7 Olaf Steffen

8

9

10

11

12

13

**ÄA 2203/04 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen

Ja  
Nein  
Überwiesen

14

15

16

17

18 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
19 **Hamburger Freien Demokraten**

20 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

21

22 **1. Zeile 15**

23

24 Streiche: "Die FDP steht dafür, mit einem klaren Kurs der Verantwortung für unsere  
25 Stadt."

26

27 Begründung:

28

29 In dem Satz steht das Wort klar, aber die Bedeutung erschließt sich nicht. Wer soll  
30 Verantwortung wofür übernehmen?

31

32 **2. Zeilen 46-49**

33

34 Ersetze durch „Unsere Stadt soll jedem Menschen den Freiraum geben den eigenen  
35 Zielen selbstbestimmt zuzustreben. In einer liberalen Stadt kann jede und jeder die  
36 Verantwortung für das eigene Leben und die eigenen Entscheidungen übernehmen.“

37

38 Begründung:

39

40 Bei aller Sympathie für unsere Stadt, diese Form der Selbstbestimmtheit haben wir  
41 noch nicht erreicht, dafür wollen wir uns ja einsetzen (s.o.).

42

43 **3. Zeile 56-59**

44

45 Streiche Zeilen 56-59.

46

47 Begründung:

48

49 Wiederholung

50

51 **4. Zeile 67 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

52

53 Ersetze „wird“ gegen „soll“.

54

55 Begründung:

56

57 Bei aller Sympathie für unsere Stadt, diese Form der Selbstbestimmtheit haben wir  
58 noch nicht erreicht, dafür wollen wir uns ja einsetzen (s.o.).

59

60 **5. Zeile 88-90**

61

62 Streiche "Der Staat ermöglicht diese individuelle Entfaltung der Menschen am besten  
63 dann, wenn er seine Kräfte auf die Kernaufgaben konzentriert. Ein schlanker Staat ist  
64 ein starker Staat."

65

66 Begründung:

67

68 Wiederholung

69

70 **6. Zeile 102-103 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

71

72 Ersetze „die wir gemeinsam Wirklichkeit werden lassen wollen“ gegen "..., die wir  
73 gemeinsam verwirklichen wollen."

74

75 Begründung:

76

77 Stilistik

78

79 **7. Zeile 104**

80

81 Ersetze „Bildung als Schlüssel zum Aufstieg“ gegen „Bildung ist der Schlüssel zu ei-  
82 nem erfüllten Leben“

83

84 Begründung:

85

86 Bildung dient viel mehr als nur dem Wohlstand, der Gedanke kam hier etwas zu kurz.

87

88 **8. Zeile 109-111 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

89

90 Ersetze „Bildung in der Schule sichert die Grundlage für unseren wirtschaftlichen und  
91 kulturellen Wohlstand und eröffnet Chancen persönlichen Wachstums und des sozia-  
92 len Aufstiegs.“

93

94 Begründung:

95

96 Bildung dient viel mehr als nur dem Wohlstand, der Gedanke kam hier etwas zu kurz.

97

98 **9. Zeile 115**

99

100 Streiche „damit ihm die bestmögliche Bildung zuteilwird“

101

102 Begründung:

103

104 "Beste Bildung" folgt in der Überschrift danach

105

106 **10. Zeile 115-119 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

107

108 Ersetze „Wir treten für die vollständige soziale Mobilität ein: Jeder und jede soll befähigt werden, das eigene Leben selbst in die Hand zu nehmen. Gleichzeitig ist Bildung die Grundlage für einen auskömmlichen Arbeitsplatz, Teilhabe, eine gute Altersvorsorge und wirtschaftliche Freiheit.“ gegen „Wir streben größtmögliche soziale Mobilität an, die beruflichen und Bildungschancen der Kinder dürfen in Hamburg nicht vom Elternhaus abhängen. Bildung schafft wirtschaftliche Freiheit: mehr Optionen bei der Berufswahl, ein auskömmliches Einkommen und eine gute Altersvorsorge.“

115

116 Begründung:

117

118 "Vollkommene soziale Mobilität" klingt utopisch und bedrohlich – besser erklären, worum es geht.

120

121 **11. Zeile 135-137**

122

123 Streiche "Der Staat kann und soll Rahmenbedingungen schaffen, das familiäre Umfeld darf sich seiner eigenen Verantwortung nicht entziehen."

125

126 Begründung:

127

128 Es mach keinen Sinn maximale soziale Mobilität zu fordern und dann wesentliche Verantwortung für Bildung im familiären Umfeld zu belassen. Die Möglichkeiten der

129

130 Schulen das familiäre Umfeld in die Pflicht zu nehmen sind in der Praxis stark be-  
131 grenzt. Wenn das nicht gelingt, sollen die Schüler nicht die Leidtragenden sein.

132

133 **12. Zeile 151-152**

134

135 Ersetze „die Erzieherausbildung attraktiver zu gestalten“ gegen „..., die Erzieheraus-  
136 bildung und die Verdienstmöglichkeiten attraktiver zu gestalten.“

137

138 Begründung:

139

140 Überall sonst geht es um Streben nach mehr Wohlstand.

141

142 **13. Zeile 151-152**

143

144 Danach Füge ein „ "Es besteht ein Mangel an inklusiven Kita-Plätzen in Hamburg,  
145 insbesondere Kinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen sind auf  
146 adäquate Betreuungsplätze angewiesen. Der vorhandene Bedarf muss genauer er-  
147 fasst werden und dann der Auf- und Ausbau der entsprechenden Kapazitäten in den  
148 einzelnen Bezirken gefördert werden."

149

150 Begründung:

151

152 Auch wenn das noch keine handfeste Lösung des Problems darstellt, richtet es zu-  
153 mindest das Augenmerk auf ein wesentliches Problem.

154

155 **14. Zeile 153-160**

156

157 Streichen oder Ausarbeiten

158

159 Begründung:

160

161 Wie sollen Kinder beim Erreichen der Zugangsvoraussetzungen gefördert werden?

162 Welche Massnahmen fangen sie auf, wenn sie sie nicht erreichen. Kinder einfach

163 vom Besuch der Schule auszuschließen ist keine Lösung. Entsprechende Konzepte  
164 müssen hier ergänzt werden, sonst eher streichen.

165

166 **15. Zeile 162-169 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

167

168 Ersetze gegen „Der entscheidende Faktor für die Qualität der Bildung an Hamburgs  
169 Schulen liegt in der ausreichenden Verfügbarkeit und der fachlichen wie pädagogi-  
170 schen Qualifikation des Lehrpersonals. Daher möchten wir in die Lehrerausbildung  
171 an Hamburgs Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen investieren. Sowie  
172 die Attraktivität des Lehrerberufs mit besseren Karrierechancen und einem leistungs-  
173 basierten Vergütungsanteil erhöhen. Dieses möchten wir für alle Bildungsformen in  
174 Hamburg etablieren.“

175

176 Begründung:

177

178 Klarerer Fokus, Qualität und Quantität berücksichtigen.

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 Olaf Steffen

7 Bo Müller

8

9

10

11

12

13

14

15

**ÄA 2203/05 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

16

17

18

19

20 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
21 **Hamburger Freien Demokraten**

22 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

23

24 **1. Zeile 769**

25

26 Ergänze: „Die zusätzliche Elbquerung der A20 stellt auch aus sicherheitspolitischen  
27 Gesichtspunkten eine weitere wichtige Redundanz dar. Zusammen mit der  
28 Fehmarnbeltquerung rückt Europa so in allen Belangen weiter zusammen.“

29

30 Begründung:

31

32 Da die A20 in der vergangenen Woche aus dem Bundestag (Fraktion Grüne) nun  
33 auch auf Bundesebene unter Beschuss geraten ist, möchte ich hier gern unseren  
34 Bundespolitikern durch die Ergänzung einen kleinen Wink geben. Der A20 Elbtunnel  
35 schafft eine gewisse Resilienz gegenüber Störungen des A7-Tunnels ALLER Art.  
36 Auch wird über die durchgehende A20 von den Niederlanden bis nach Polen ein  
37 neuer Anschluss Osteuropas an Nordseehäfen ermöglicht, was aus bündnispoliti-  
38 schen Gesichtspunkten relevant sein sollte. Die Ostsee stellt im Konfliktfall keinen si-  
39 cheren Transportweg dar. A20 sozusagen als Teil der Zeitenwende.

40

## 41 **2. Zeilen 807 f. übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

42

43 Ersetze "Manche Bereiche wie Game-Design, Film und Fotografie gelten im interna-  
44 tionalen Vergleich bisher noch nicht als konkurrenzfähig." durch: "Manche Bereiche  
45 wie Game-Design, Film und Fotografie müssen im internationalen Vergleich noch  
46 weiterentwickelt werden."

47

48 Begründung:

49

50 Einfach positiver formuliert.

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 Bo Müller

7

8

9

10

11

12

13

**ÄA 2203/07 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen

Ja  
Nein  
Überwiesen

14

15

16

17

18 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
19 **Hamburger Freien Demokraten**

20 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

21

22 **1. Zeile 157 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

23

24 Ergänze: „Sofern dies nicht der Fall ist, sollen kostenlose Intensiv-Sprachkurse für  
25 die Kinder zur Verfügung gestellt werden.“

26

27 Begründung:

28

29 Erfolgt mündlich

30

31

32

33 **2. Zeilen 187 f.**

34

35 Streiche "Die Wahlfreiheit zwischen Regelunterricht und speziellen Klassen bezie-  
36 hungsweise Schulen, soll bei den Eltern und ihren Kindern liegen."

37

38 Begründung:

39

40 Erfolgt mündlich

41

42 **3. Zeile 190**

43

44 Ergänze nach Zeile 190 „Zudem sollen Förderschulen zukünftig nicht mehr räumlich  
45 von Regelschulen getrennt sein. Durch gemeinsame Projekte, Ausflüge, Aktionen  
46 und die Nähe auf den Pausenhöfen und in der Mensa können Vorurteile im Umgang  
47 mit Behinderten abgebaut werden.“

48

49 Begründung:

50

51 Erfolgt mündlich

52

53 **4. Zeile 531**

54

55 Ersetze bzw. ergänze „Alle Menschen, ob weiblich, männlich oder divers sind gleich-  
56 berechtigt, aber verschieden.“

57

58 Begründung:

59

60 Erfolgt mündlich

61

62 **5. Zeile 758 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

63

64 Ersetze „Um zukunftsfähige Schnellladenetz und Wasserstofftankstellen.“ gegen „Um  
65 zukunftsfähige Mobilität zu ermöglichen, benötigt Hamburg ein umfassendes Schnell-  
66 ladenetz und Wasserstofftankstellen.“

67

68 Begründung:

69

70 Sinn

71

72 **6. Zeile 804 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

73

74 ...Raumfahrtindustrie\_ Zu den... (Punkt statt Komma)

75

76 Begründung:

77

78 Redaktionell

79

80 **7. Zeile 840 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

81

82 Ergänze hinter „Wirtschaft“ „.“

83

84 Begründung:

85

86 Redaktionell

87

88 **8. Zeile 895**

89

90 Ersetze „Die internationalste Stadt Deutschlands“ zu „Die Hansestadt“ darf...

91

92 Begründung:

93

94 Erfolgt mündlich

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 Gerhold Hinrichs-Henkensiefken

7

8

9

10

11

12

13

**ÄA 2203/08 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen

Ja  
Nein  
Überwiesen

14

15

16

17

18 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
19 **Hamburger Freien Demokraten**

20 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

21

22 **1. Zeile 124 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

23

24 Ersetze: „Schulleiter“ durch „Schulleitungen“

25

26 Begründung:

27

28 Redaktionell

29

30

31

32

33 **2. Zeilen 175 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

34

35 Ersetze „dass“ durch „das“

36

37 Begründung:

38

39 Redaktionell

40

41 **3. Zeile 181/182 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

42

43 Ersetze „Schülerinnen“ durch „Schülerinnen und Schüler“

44

45 Begründung:

46

47 Erfolgt mündlich

48

49 **4. Zeile 752 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

50

51 Ersetze „Flugindustrie“ durch „Flugzeugindustrie“

52

53 Begründung:

54

55 Redaktionell

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 Gerhold Hinrichs-Henkensiefken

7

8

9

10

11

12

13

**ÄA 2203/09 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen

Ja  
Nein  
Überwiesen

14

15

16

17

18 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
19 **Hamburger Freien Demokraten**

20 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

21

22 **1. Zeile 59 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

23

24 Ersetze „schlanken“ durch „bürgerfreundlichen“

25

26 Begründung:

27

28 Erfolgt mündlich

29

30

31

32

33 **2. Zeilen 254/255 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

34

35 Ersetze „im Zuge der Mieterprivatisierung ... zu ermöglichen“

36 durch „die Aufteilung von Mehrfamilienhäusern sowie einen vorzugsweisen Erwerb

37 durch die Mieter wieder zu ermöglichen“

38

39 Begründung:

40

41 Erfolgt mündlich

42

43 **3. nach Zeile 523 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

44

45 Ergänze „Wir Hamburger Freie Demokraten setzen uns für die konsequente Tren-

46 nung von Kirche und Staat ein und lehnen deshalb weiterhin den Abschluss von

47 Grundlagenverträgen der Freien und Hansestadt mit Kirchen und Religionsgemein-

48 schaften ab.“

49

50 Begründung:

51

52 Zur Begründung wird auf das Positionspapier der FDP-Bürgerschaftsfraktion vom

53 August 2012 verwiesen (siehe beigefügte Anlage), das in den letzten zehn Jahren

54 Grundlage der Kritik der FDP an den sog. Staatsverträgen war.

55

56 **4. nach Zeile 553**

57

58 Ergänze „Wir Freie Demokraten begrüßen die überparteiliche Initiative zur Ergän-

59 zung der Präambel der Hamburger Verfassung, die ein Bekenntnis zur Bekämpfung

60 von Rassismus und Antisemitismus anstrebt.“

61

62 Begründung:

63

64 Erfolgt mündlich

65

66 Anlage: Positionspapier der FDP-Bürgerschaftsfraktion vom August 2012

# Beschluss der FDP-Bürgerschaftsfraktion Hamburg

## Betrifft: Abschluss eines Staatsvertrags mit den muslimischen Verbänden

### Grundsätzliche Erwägungen

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion lehnt den Abschluss von Staatsverträgen mit Religionsgemeinschaften ab. Dies betrifft auch den Staatsvertrag mit den muslimischen Verbänden. Die FDP-Bürgerschaftsfraktion legt Wert darauf zu betonen, dass die Position zur Trennung von Staat und Religionsgemeinschaften eine grundsätzliche ist. Sie ist Ausdruck einer säkularen Weltanschauung. Religionspolitik darf dabei nicht mit Integrationspolitik verwechselt werden. Die FDP-Bürgerschaftsfraktion ist für eine aktive Politik zur Integration von Migrantinnen und Migranten. Integration ist mehr als die Regelung religiöser Rechte. Folgende Argumente begründen die Position der FDP-Bürgerschaftsfraktion:

#### 1. Grundsätzliche Erwägungen

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion erkennt an, dass es Regelungsbedarfe mit Religionsgemeinschaften gibt. Aus Sicht der FDP-Bürgerschaftsfraktion ist hierfür jedoch kein Staatsvertrag notwendig. Stattdessen können einzelne Regelungen konkret in Gesetzen und Verwaltungsvereinbarungen geregelt werden.

#### 2. Unkündbarkeit

Der Vertrag bindet die Freie und Hansestadt Hamburg in vielen Bereichen. Eine einseitige Kündigung ist jedoch ausgeschlossen. Diese Unkündbarkeit wird von der FDP-Bürgerschaftsfraktion grundsätzlich kritisch beurteilt.

#### 3. Unkonkrete Ausgestaltung

Der Vertrag ist an vielen Stellen so unkonkret, dass seine politischen und rechtlichen Folgen nicht hinreichend klar sind. Ein solcher Vertrag sollte mit keinem Vertragspartner abgeschlossen werden.

#### 4. Beteiligung von Parlament und Öffentlichkeit

Der Staatsvertrag wurde ohne nennenswerte Beteiligung von Parlament und Öffentlichkeit abgeschlossen. Eine parlamentarische Beratung findet erst statt, nachdem der Vertrag abgeschlossen worden ist. Dieses Vorgehen ist inakzeptabel. In diesem Zusammenhang erneuert die FDP-Bürgerschaftsfraktion ihre Forderung aus Drs. 20/2446Neuf. zur stärkeren Beteiligung des Parlaments beim Abschluss von Staatsverträgen.

### Inhaltliche Kritik am vorliegenden Vertrag

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion steht folgenden Punkten kritisch gegenüber:

#### 1. Religionsunterricht

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion spricht sich für die Beibehaltung des Hamburger Modells bei der Organisation des Religionsunterrichts aus. Dieses Modell beinhaltet den gemeinsamen Unterricht von Schülern unabhängig von deren Religionszugehörigkeit. Die Religionsgemeinschaften werden in die Ausgestaltung des Religionsunterrichts eingebunden.

## 2. Rundfunkwesen

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion sieht es nicht als Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks an, Sendezeiten für Religionsgemeinschaften zur Verfügung zu stellen.

## 3. Bekleidungs Vorschriften

In dem Staatsvertrag heißt es: „Dies schließt das Recht muslimischer Frauen und Mädchen ein, nicht wegen einer ihrer religiösen Überzeugung entsprechenden Bekleidung in ihrer Berufsausübung ungerechtfertigt beschränkt zu werden.“ Selbst wenn eine solche Regelung letztlich nur einen Rückverweis auf die geltende Rechtslage schaffen soll, könnte sie künftig als politische Anspruchsgrundlage gewertet werden.

### **Positiv beurteilte Regelungsbedarfe**

Im Detail begrüßt die FDP-Bürgerschaftsfraktion die Absicht, konkrete Regelungen mit den islamischen Verbänden zu treffen. Im Einzelnen sind dies:

#### 1. Bildungswesen

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion begrüßt die Beteiligung der islamischen Religionsgemeinschaften an der Gestaltung des Bildungswesens.

#### 2. Hochschulausbildung

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion hält die Einrichtung von Lehrstühlen für islamische Theologie und Religionspädagogik in Deutschland grundsätzlich für begrüßenswert. Inwiefern eine Ausbildungsstätte an der Universität Hamburg gefördert wird, sollte im Rahmen der Kooperation mit den übrigen Bundesländern geprüft werden.

#### 3. Islamische Feiertage

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion begrüßt die Regelung zu islamischen Feiertagen.

#### 4. Religiöse Betreuung in besonderen Einrichtungen

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion begrüßt die Einräumung des Rechts zur religiösen Betreuung in besonderen Einrichtungen.

#### 5. Gewährleistung der Vermögensrechte; Errichtung und Betrieb von Moscheen, Versammlungsräumen, Bildungseinrichtungen und Gemeindeeinrichtungen

Der Bau von Moscheen mit Kuppeln und Minaretten, die sich in die jeweilige Umgebung einfügen, ist im Rahmen der Vorgaben des geltenden Baurechts grundsätzlich zu ermöglichen.

#### 6. Bestattungswesen

Die FDP-Bürgerschaftsfraktion begrüßt die Einräumung des Rechts Bestattungen nach islamischen Vorschriften inklusive der sarglosen Bestattung, sowie des Rechts auf Gottesdienst und Bestattungsandacht. Diese Regelungen sollten jedoch aufgrund der Komplexität und Besonderheit der muslimischen Bestattungsriten in einer Verwaltungsvereinbarung festgeschrieben werden, um den speziellen Regelungsbedarfen hinreichend Rechnung tragen zu können, soweit dies noch nicht der Fall ist.

# 117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022

## Antragsteller:

Sylwester Ciba  
Sarah Weintritt  
Philipp Conta für den Landesfachausschuss  
Kultur, Medien, Kreativwirtschaft

**ÄA 2203/10 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

## Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der Hamburger Freien Demokraten

*Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

### 1. ab Zeile 75

Füge ein: Die Digitalisierung schafft mehr Freiheit für mehr Menschen, nach ihren eigenen Bedürfnissen und Wünschen miteinander in Verbindung zu treten, sich zu beteiligen und kreativ zu betätigen. Sie verändert die Wirklichkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Damit stellt die Informationsgesellschaft auch das Recht vor neue Herausforderungen. Für uns Liberale gilt dabei online wie offline, dass die Grundrechte geachtet werden müssen, denn die Freiheit verteidigt man nicht, indem man sie aufgibt. Unsere Medienpolitik fördert Maßnahmen, die einen Ordnungsrahmen für publizistische Medien schaffen und deren Spielraum definieren. Sie ist Teil unseres liberalen Anspruchs zum Schutz der freien Meinungsäußerung und der Informationsfreiheit der Bürger.

34

35 **2. ab Zeile 488**

36

37 Füge ein: Eine liberale Gesellschaft lebt von einer aktiven und vielfältigen Erinne-  
38 rungskultur. Die Aufarbeitung und Vermittlung des Unrechts der deutschen Diktatur  
39 des Nationalsozialismus ist eine kontinuierliche Aufgabe. Ebenfalls setzen wir uns  
40 für einen offenen und kritischen Diskurs des (post-) kolonialen Erbes unserer Stadt  
41 ein. Dafür wollen wir Kunstobjekte aus kolonialer und NS-Raubkunst auf rechtstaatli-  
42 cher Basis und aufgrund historisch begründeter Einschätzungen zurückgeben. Durch  
43 die Auseinandersetzung mit der Geschichte kann eine Sensibilisierung für den Wert  
44 der Freiheits- und Bürgerrechte geleistet werden. Die Stärkung der historischen Orte  
45 mit mehr digitalen Angeboten und innovativen Vermittlungskonzepten ermöglicht es,  
46 Brücken zu jüngeren Generationen zu bauen, um einen Beitrag zur Stärkung des  
47 Bewusstseins für die Freiheit zu leisten.

48 Der Erhalt von denkmalgeschützten Gebäuden soll gesichert und gleichzeitig eine  
49 innovative zukünftige Nutzung ermöglicht werden. Denkmäler sind Hamburgs bauli-  
50 che Kulturschätze und müssen erhalten werden. Anstatt ein Denkmal/Mahnmal ab-  
51 zubauen, soll dieses kontextualisiert werden, da das Entfernen eines Streitobjektes  
52 eher das Vergessen fördert als die aktive Auseinandersetzung mit der historischen  
53 Vergangenheit. Der Rückbau von Streitobjekten darf nur in demokratischen Prozes-  
54 sen erfolgen, in dem die Bürgerinnen und Bürger involviert werden.

55

56 **3. ab Zeile 618**

57

58 Füge ein: Die Hamburger Museen, Archive und Bibliotheken brauchen die politische  
59 und finanzielle Unterstützung der Stadt, damit sie ihr Potential bestmöglich aus-  
60 schöpfen und lebendiger Bestandteil und Inspiration des kulturellen Diskurses in  
61 Hamburg sind. Öffentliche Museen, Archive und Bibliotheken müssen ihre Bestände  
62 lückenlos digitalisieren können und im Internet vollständig und, wo dies rechtlich  
63 möglich ist, kostenfrei zugänglich machen. Die Digitalisierung kann es somit ermögli-  
64 chen, die in den Depots lagernden Schätze einem breiten Publikum außerhalb der  
65 traditionellen Lernorte und ihren Öffnungszeiten zugänglich zu machen. So können  
66 Museen, Archive und Bibliotheken ihre Aufgabe wahrnehmen, Orte der Begegnung,  
67 der Freude, der Bildung und außerschulischer Lernorte zu sein - analog wie digital.

68 In Hamburg sind 850 Verlage ansässig, inhaltlich verlangt die rasante Umstellung auf  
69 digitale Formate der Buchbranche große Veränderungsbereitschaft ab. Das Internet  
70 dient schon lange nicht mehr nur als Marketinginstrument, sondern ebenfalls als  
71 Plattform für Veröffentlichungen und der Erweiterung des Printangebots. Gleichzeitig  
72 eröffnet die Digitalisierung Chancen für unabhängiges Publizieren. Allerdings hinkt  
73 das geltende Urheberrecht der gesellschaftlichen und technologischen Entwicklung  
74 hinterher und bremst Innovationsprozesse aus. Hier setzen wir uns für die Entwick-  
75 lung eines modernen Urheberrechts ein, weil dies die Grundvoraussetzung für eine  
76 innovative Kultur- und Kreativwirtschaft und für die Standortsicherung in Hamburg  
77 unerlässlich ist.

78

#### 79 **4. ab Zeile 778**

80

81 Füge ein: Grundvoraussetzung für das Ansehen als innovative, kreative Metropole ist  
82 außerdem eine hervorragende digitale Infrastruktur für Unternehmen und Bürger so-  
83 wie der Ausbau des freien WLAN im gesamten Innenstadtbereich nach dem Vorbild  
84 Rigas.

85

#### 86 **5. ab Zeile 827**

87

88 Füge ein: Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein wichtiger Innovationstreiber für an-  
89 dere Wirtschaftszweige in Hamburg. Sie ist ein nachhaltiges Biotop aus mittelständi-  
90 schen, aber auch kleineren und kleinsten Unternehmen in allen Stufen der Wert-  
91 schöpfungskette. Wir wollen Hamburgs Ruf als Musikstadt pflegen, natürlich im Be-  
92 reich Hochkultur, besonders aber im Bereich der selbstständigen und mittelständi-  
93 schen Musikszene, die für Glaubwürdigkeit und Lebendigkeit des Images der großen  
94 kulturellen Freiheit verantwortlich ist.

95 In der Gaming-Industrie sehen wir ein enormes Potenzial, um Hamburgs Profil als  
96 Kreativstandort zu schärfen. Diesen Teilbereich der Kreativbranche gilt es mit För-  
97 derprogrammen, Flächen und Events an den Standort Hamburg zu binden.

98

#### 99 **6. ab Zeile 927**

100

101 Füge ein: Städtepartnerschaften sind Teil der kommunalen Außenpolitik und ein  
102 wichtiges Mittel, unterschiedliche Kulturen zu vernetzen. Deswegen setzen wir uns  
103 vor allem für die Förderung, des kulturellen Austausch mit unseren Partnerstädten  
104 ein.

105

106 Begründung:

107

108 Erfolgt mündlich

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 Kreis Wilhelmsburg

7 Kreis Billstedt-Horn

8

9

10

11

12

13

**ÄA 2203/11 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen

Ja  
Nein  
Überwiesen

14

15

16

17

18 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
19 **Hamburger Freien Demokraten**

20 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

21

22 **ab Zeile 370 übernommen durch Beschluss Landesvorstand außer rot**

23

24 Füge ein: Die Wehrhaftigkeit der Hamburger Deiche muss sichergestellt werden. **Um**  
25 **dies nachhaltig zu bewerkstelligen, muss die Schafbeweidung auf den Deichen ge-**  
26 **fördert werden. Diese sorgt nicht nur für eine stabile kurze Grasnarbe, sondern durch**  
27 **die Verdichtung des Bodens auch für eine Begrenzung der Wühlmausbestände.**

28

29 Begründung:

30

31 Erfolgt mündlich

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 Kreisverband Billstedt-Horn

7 Vereinigung Liberaler Kommunalpolitiker Hamburg e.V.

8 Cetin Akbulut

9 Daniel Valijani

10 Sylwester Ciba

11 Dian Diaman

12 Birgit Wolff

13

14

15

16

17

18 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
19 **Hamburger Freien Demokraten**

20 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

21

22 **1. Zeile 299**

23

24 Füge ein: Das Europaparlament hat im November 2020 eine Resolution verabschie-  
25 det, in der die Beendigung der Obdachlosigkeit bis zum Jahre 2030 das Ziel ist. Wir  
26 werden alles versuchen, um dieses Ziel zu erreichen. Häufig besitzen Obdachlose,  
27 Bedürftige und Wohnungslose keine Ausweisdokumente. Daher ist es wichtig, dass  
28 sie gebührenfrei einen Personalausweis bekommen.

29

30 **2. Zeile 425**

31

**ÄA 2203/12 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

32 Füge ein: Der Vereinssport in Hamburg ist die Grundlage von sozialen Begegnungen  
33 und körperlichen Aktivitäten. Diese Potentiale des Sports können sich nur entfalten,  
34 wenn die Nutzungszeiten von Schulsporthallen durch Sportvereine ausgeweitet wer-  
35 den. Dafür muss die Nutzung der späten Abendstunden und den Sommerferien mög-  
36 lich sein.

37

38 Begründung:

39

40 Erfolgt mündlich

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 Martina Gruhn-Bilic

7 Frank Mario Stussig

8 Clara Moring

9 Claas Wolf

10 Gert Wöllmann

11

12

13

14

15

16

17

18 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
19 **Hamburger Freien Demokraten**

20 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

21

22 **Zeile 138 übernommen durch Beschluss Landesvorstand**

23

24 Ersetze das Wort „Selbstbewusstsein“ durch die Worte „ein positives Selbstwertge-  
25 fühl“.

26

27 Begründung:

28

29 Unter Selbstbewusstsein wird die Fähigkeit, uns selbst wahrzunehmen, verstanden.

30

31 Hingegen dazu bedeutet das Wort Selbstwertgefühl das Bewusstsein des eigenen  
32 Wertes.

**ÄÄ 2203/13 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

33 Das schließt ein: Selbstachtung, Selbstvertrauen, Selbstsicherheit oder Selbstwert-  
34 schätzung. Also alles Eigenschaften, die wir unseren Kindern mit Hilfe einer guten  
35 Bildung zu Teil werden lassen.

1 **117. FDP-Landesparteitag, 10.12. 2022**

2

3

4

5 **Antragsteller:**

6 Michael Kruse, MdB

7 Katarina Blume

8 Gerhold Hinrichs-Henkensiefken

9 Olaf Steffen

10 Carsten Marschner

11

12

13

14

**ÄA 2203/14 zu Drs.  
LA2203/01**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

15

16

17

18 **Änderungsantrag zum Antrag: LA2203/01 Grundsatzprogramm der**  
19 **Hamburger Freien Demokraten**

20 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

21

22 **Zeile 425**

23

24 Füge ein „Wir wollen jede Bewerbung Hamburgs um die Ausrichtung internationaler  
25 Meisterschaften unterstützen, die von diesem Grundsatz getragen ist und die Bevöl-  
26 kerung einbezieht.“

27 NEU:

28 Dies gilt auch für eine mögliche deutsche Bewerbung mit Hamburg als Austragungs-  
29 ort Olympischer Sommerspiele.“

30

31 Begründung:

32 Erfolgt mündlich